

Vom „Fördern, Fordern, Forschen“ - Projekt an der Universität Bonn hatte ich erstmalig in der 10. Klasse in der Rechtskunde AG des Collegium Josephinum Bonn erfahren und mich sodann um die Teilnahme daran beworben. Seit dem Sommersemester 2011 nahm ich regelmäßig an Vorlesungen der Rechtswissenschaften teil und erhielt somit die Möglichkeit, mein Wunschstudium bereits während der Schulzeit kennenzulernen. Aus einer der ersten Vorlesungen ist mir insbesondere eine Geschichte im Gedächtnis geblieben: der Vergleich der Juristen mit Holzwürmern, welche im morschen Holz – bevor es nach einem Juristen verlangt, muss zunächst ein Problem vorliegen – nagen.

Zwar wollte ich nicht unbedingt ein Holzwurm werden, doch war ich nach kurzer Eingewöhnungszeit von der Studienwahl überzeugt und studierte fortan neben meinen schulischen Verpflichtungen. Die Schule befürwortete meine Teilnahme am Schülerstudium, legte mir jedoch nahe, möglichst keine Schulstunden ausfallen zu lassen, sodass ich Vorlesungen meist direkt nach dem Unterricht in den Nachmittagsstunden besuchte. Die Teilnahme an Veranstaltungen am Vormittag war mir aus diesem Grund erst im Sommersemester der Jahrgangsstufe 12, dessen Vorlesungszeit erst nach Ende der Schulzeit begonnen hatte, möglich. Parallel zu den Abiturklausuren und -klausurvorbereitungen besuchte ich somit die Vorlesungen, an denen ich schon seit längerer Zeit teilnehmen wollte. In den insgesamt 5 Semestern des Schülerstudiums erwarb ich einige Scheine, die mir die Zulassung zum zweiten Fachsemester bereits vor dem regulären Einschreibetermin ermöglicht haben.

Dank des Schülerstudiums fiel mir die Anfangszeit als ordentlicher Student an der Universität Bonn sehr leicht. Nicht nur kannte ich Lehrende und Räumlichkeiten, sondern brachte auch ein fundiertes Grundwissen mit. Im Rahmen des regulären Studiums hätte ich einige der Grundlagenfächer, die ich

belegt habe, aus Zeitgründen gar nicht besuchen können. Außerdem konnte ich einige Kontakte zu den Kommilitonen knüpfen, sodass ich anschließend in den Vorlesungen viele bekannte Gesichter sah. Darüber hinaus sammelte ich wertvolle Erfahrungen beim Recherchieren in den Bibliotheken. Einzig die Mensa blieb im Schülerstudium unerforscht, was ich aus heutiger Sicht schade finde.

Rückschauend kann ich jedem das „Fördern, Fordern, Forschen“ - Projekt an der Universität Bonn wärmstens empfehlen. Es ist sowohl für Unentschlossene ein geeignetes Mittel, ein Studium auszuprobieren, als auch für zielbewusste Schüler, Studienleistungen für das zukünftige Studium zu sammeln. Bei der vom Projekt umfassten Fächervielfalt ist sicherlich für jeden etwas dabei.

Weitere Informationen sind auf der folgenden Seite zu finden:  
<https://www.fff.uni-bonn.de/>

Jan Szwedowski, Abiturjahrgang 2013